

Westdeutsche Sportzeitung

5. August 1924

Verlag W. Girardet

Nr. 10

Die Entwicklung des Segelflugs.

Hiesigen Tagen kommen die ersten Nachrichten aus der Rhön, wo der diesjährige Segelflugwettbewerb begonnen hat. Mit weit größerer Spannung als früher blickt alle Welt auf diese Veranstaltung, denn sie soll eine wichtige Entscheidung über den künftigen Entwicklungsunter Sportfliegerei fällen. Denn in dem Aufruf zum Wettbewerb, den die Veranstalter haben, heißt es u. a. wörtlich: „Sein Gepräge wird der diesjährige Wettbewerb durch

worden sind. Die in den letzten Jahrzehnten entwickelte meteorologische Wissenschaft hatte sich auch eingehend mit den Luftströmungen und ihrer Ursachen befaßt. Dabei hatte man auch dem besonders interessanten Gebiet der Luftbewegungen in und an Gebirgen eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die besten Resultate wurden hier durch Ballonfahrten gewonnen. Dabei stellte sich heraus, daß sich die Stromlinien der Luft beim Überwehen

einer Bergkette und eines Tales dem wellenartigen Bodenprofil in den untersten Schichten ziemlich nahe anschmiegen, während mit zunehmender Höhe die Strömungswellen immer mehr verschärfen, um von einer bestimmten Höhe an überhaupt aufzuhören. Die treibenden Kräfte, die die Luftmassen überhaupt in horizontale Bewegung setzen, also den Wind verursachen, sind bekanntlich die Luftdruckunterschiede, die die Luft vom „Hoch“ zum „Tief“ strömen lassen, wobei die Geschwindigkeit der Bewegung, also die Windstärke, von der Höhe der Differenz des Luftdruckes abhängig ist. Das Beharrungsvermögen der Luftmassen in der Bewegung führt dazu, daß sie Hindernisse, wie Gebirge, nehmen und dadurch an der Luvseite eines Hanges einen Aufwind erzeugen, dem auf der Gegenseite eine durch die Saugwirkung der Luftmassen verursachte Abwärtsbewegung entspricht.

Diese Aufwärtsbewegung der bewegten Luft am Gebirgshang stellte die Kraft dar, die die Segelflugzeuge in die Luft hob und dort hielt. Es war ein Segeln im Hangwinde, das daher nur an Tagen möglich war, an denen der Wind eine bestimmte Stärke erlangte. Diese Art des Segelfluges, bei der das Flugzeug durch die Kraft der Vertikalbewegungen des Windes unmittelbar getragen wird, bezeichnet man als statischen Segelflug. Daß das statische Segeln im Hangwinde gerade in der Rhön zu den überraschenden Erfolgen führt, liegt daran, daß dort die Aufwindzonen durch die besonderen topographischen Verhältnisse an der Wassertuppe besonders ausgedehnt sind, so daß in ihrem Bereich auch Ausweichflüge und längere Streckenflüge möglich sind.

Man hat in der richtigen Erkenntnis, daß der Rhön ähnliche meteorologische Bedingungen auch an andern Orten Deutschlands herrschen müssen, auch an andern Orten mit mehr oder weniger Erfolg Segelflüge veranstaltet. Am Fuße des Segelhangs des Rober-Rahbach-Gebirges bei Hirschberg wurde die Schleifische Segelflugschule errichtet. Am bekanntesten sind die im Mai dieses Jahres bei Rosfitten auf der Kurischen Nehrung veranstalteten Segelflüge. Diese haben auch die interessante Tatsache ergeben, daß die noch für Segelflugzeuge wirksame Aufwindzone über der Kurischen Nehrung höher hinaufgeht als über der Wassertuppe.

Die Wettbewerbe auf der Kurischen Nehrung sind vor allem dadurch bekannt geworden, daß bei dieser Gelegenheit der Däuerschifford für Segelflugzeuge wieder an Deutschland kam. Der ostpreussische Lehrer Ferdinand Schulz blieb mit seiner selbstgebaute Maschine acht Stunden, 42 Minuten und 9 Sekunden in der Luft und brachte damit den bisher von einem Franzosen gehaltenen Weltrekord an sich. Wenn man die primitive Maschine betrachtet und sich vor Augen führt, daß ihr Erbauer und Lenker von 7^{1/2} Uhr morgens bis in die späten Nachmittagsstunden nach Genuß nur einer Tasse Kaffee ohne besonders dicke Bekleidung, in einem Winde bis zur Stärke von 14 Sekundenmeter aushielt, so ist die Bewunderung der Leistung mehr als berechtigt. Einen interessanten Beitrag zu der bekannten Weisheit, daß Theorie und Praxis nicht immer zusammen stimmen, liefert in diesem Falle die fast komisch anmutende Tatsache, daß gerade die Maschine, mit der Schulz den Weltrekord schlug, im vorigen Jahre den Ansprüchen der Technischen Kommission der Rhönflüge nicht genügte.

Eine andere Art des Segelfluges ist die dynamische. Während der statische Segelflug die Aufwinde als vertikale Luftbewegungen benutzt, soll beim dynamischen Segelflug mit der



Vom diesjährigen Rhön-Segelflug-Wettbewerb.

Der bewährte „Greif“ und ein Hängegleiter kurz nach dem Start.

Beobachtung des Segelflugs ist die Ursache alten Sehnsucht der Welt, fliegen zu können. Der Segelflug lieferte auch ein Bild zur Befriedigung Sehnsucht. Da die in europäischen Ländern heimischen Vögel Ruders sind, die durch Flügel- und Auftriebskräfte erhoben werden, so wurden auch die Flugversuche mit Hilfe wingenfliegern genommen. Von der historischsten Flugmaschine Leonardo Vincis bis auf die Versuche mit Schwin-der Schraubenfliegern die Entwicklung. All-erkannte man jedoch, daß allein der Flügel-schlag, der den Vogel empor-erhebt, wie große, Vögel oft sehr lange mit-gefliegen ausgebreiteten in der Luft schweben, an Höhe zu verlieren, noch dabei steigen. So man die Lösung des-Problem, die zweifelslos in der-entstandenen Auftriebskräfte den menschlichen Flug zu machen. Einer der-er hier bahnbrechend war der deutsche In-ventor Otto Lilienthal, der in einem noch heute lesenswerten Buche seine theoretischen For-scher den Vogelflug niedergelegt hat, das 1889 erschienen ist. Otto Lilienthal hat auch die-geheimnis des Gleit- und Segelfluges versucht, wofür er, wie bekannt, sein Leben opfern-mußte. Das Auskommen des Motorfluges brachte eine neue Entwicklung der Flugtechnik. Es gab noch ein anderes „Segel“prinzip der Luft Pate, der Fesseldrachen. Der erste Flug-der sich mit Motorkraft von der Erde hob, der Doppeldecker Formanns, war be-kannt als Fesseldrache stark nachgebildet.

Nach dem Weltkriege die hochentwickelte deutsche Luftfahrt durch den Versailler Vertrag wurde, begann man sich darauf, daß das Flugproblem theoretisch auch ohne Motor-geheimnis sei, und die unermüdblichen Bemühungen begeisteter deutscher Luftsportler und-erer führten dann zu den Erfolgen der Rhön-Segelflug-Veranstaltungen, die in der-entstandenen Auftriebskräfte den menschlichen Flug zu machen. Einer der-er hier bahnbrechend war der deutsche In-ventor Otto Lilienthal, der in einem noch heute lesenswerten Buche seine theoretischen For-scher den Vogelflug niedergelegt hat, das 1889 erschienen ist. Otto Lilienthal hat auch die-geheimnis des Gleit- und Segelfluges versucht, wofür er, wie bekannt, sein Leben opfern-mußte. Das Auskommen des Motorfluges brachte eine neue Entwicklung der Flugtechnik. Es gab noch ein anderes „Segel“prinzip der Luft Pate, der Fesseldrachen. Der erste Flug-der sich mit Motorkraft von der Erde hob, der Doppeldecker Formanns, war be-kannt als Fesseldrache stark nachgebildet.

GA Berlin, 2. gebrige Tag brach
tischen Ausprägung
rierte sich naturg
Deutschnationalen
Blodenzzeichen den
sch man den
Reichstanzle
Wie ge
schafften Mienen
nationalen Führers
ters fast monume
riedlicher Unterh
nicht doch von sym
Wie gestern v
nicht über die en
men. Der deusch
agt, daß für sein
Abkennung des G
über, wie sich
im mung sel
hat er sich ni
ob die heutigen G
el der Deutschnat
den die Meinungen
hoffen, daß Herzt
Meinung eines T
gebracht hat. Er
daß selbst jetzt no
für uns bedeuten
mit einem günsti
aber wie wird
die Zwischen
Das Haus, das
mit großer Aufme
sch auffällig rasch
ner, der Sozialdem
Bort erhielt. Es
füllen, als um die
t angler die
von den Vertreter
gierung wegen ihr
ten Fortwürfe er
wurde er besonde
mit den Deu
richt ging, vo
rufen de
führungen des Ra
ließen. Erst nach
er die deutschö
drängt um das I
atte, ihre Plätze
eten v. Graefe
uß ein Ordnu
ante der Kanzler

In der Reichs
Beginn mit der a
nationalen Herzt
welter der

Abg. D

noch: Das London
Möglichkeit
arbeit. Die M
tischen Staaten
harter wird überal
ten, die den Friede
ten, die ablehnen
gen, handeln nicht
sondern als Hasa
Durch eine Ableh
essentliche Meinu
Deutschland einneh
Die Stärke der De
der Stärke der Re
Politik betreiben.
munisten entspre
tischen Zute
Regierung
nung der westeurop
eine solche Befried

Ein

14) F r i

Murray sagte d
Rufe, als handele
Sorten von Ware
„Gut!“ platze
gemacht wird, wir
„Du wirst die
Entscheidung unse
überlassen.“ Dies
einem Bild, unter
sch zusammenfant
Inzwischen wa
Ende gekommen.
hung noch nicht
die Dinge sich h
werde Sie funten
Welche Chiffre
Norman zog
Buch aus der Za
sen, hier finden
einigen Menschen
wiffer der Chiffre
lebt nicht mehr.
legten Worte spr
„In Ordnung,
nung!“
„Das Chiffre
der Abfahrt des
nach Erledigung
Es war annäh
Haus verließ.
Zeiteneingang des
erschien noch zur
gemessenen Zeit.
Vi
Zum sechstenm
tischen Meere, seit
Insel gerettet ha

Internationales 25-km-Gehen «Quer durch Düsseldorf»



Kurz nach dem Start. Sievert, Sportklub Neutölln (X), arbeitet sich zur Spitze durch.
Der Schweizer Geher Schwab liegt noch etwa 200 m zurück.



Das knappe Ende zwischen Sievert und Schwab (Brustbreite zurück).
Im Oval: Kobbé, V. D. 04 Düsseldorf, erster der B-Klasse.

Das „Leichtathletische“ der Essener Preußen.



Freund, Essener Turn- und Fechtklub
siegte im 1000-m-Lauf.



Die Spitzengruppe. In der Mitte der Sieger Büscher von den Essener Preußen.
2000-m-Lauf für Junioren.



300-m-Lauf. Rechts der Sieger
dahl, V. f. B., Essen-Kellingshausen.

Aus dem August-Rennen in Horst.



Montana-Jagdrenner. G. Kremers Daddy (Grobauer) und A. Niehaus' Trutbahn (Beer)
ein Hindernis nehmend.



Den Handelspreis gewinnt Sulzbergers Luftpost (Kasper) nach scharfem Kampf
vor L. Sauers Renata (Heidt).

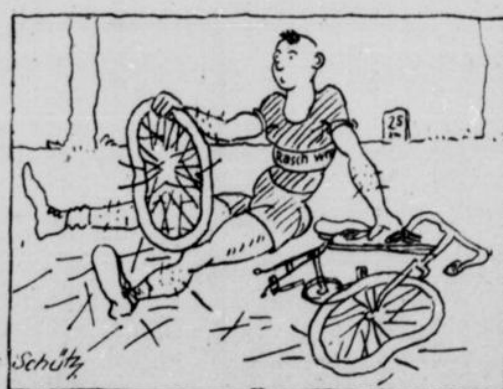
Sport-Karikaturen



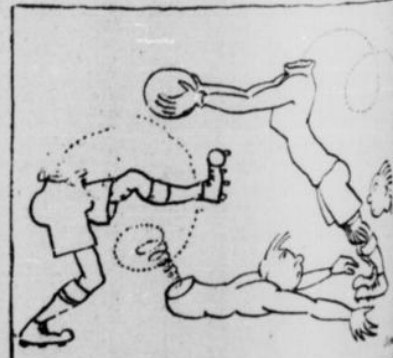
Der Berufsspieler-Embrö
„Heini, objapaast, for jedes
Tor gibst et en Zarett!“



Bei Dir hilft auch kein Trainer mehr!



„Speichen-Salat!“



„Der Mittelstürmer doch mitten durch,
woraus der Torwart den Kopf rollen
verlor...“

Die „Westdeutsche Sport-Zeitung“ wird der „Essener Allgemeinen Zeitung“, den „Düsseldorfer Nachrichten“, dem „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen“ und den „Niederrheinischen Nachrichten“ in Duisburg jeden Montag beigelegt.

Druck von B. Girardet, Essen.